

Start des Programms

AArtists in residence

mit Werken von Andréas Lang

Am 29. April 201, 19.00 Uhr
im **Auswärtigen Amt**,
Werderscher Markt 1, 10117 Berlin

Die drei **Kandidaten** für das Jahr 2016 wurden von der unabhängigen **Jury** bestehend aus

Brigitte Werneburg – Kunstkritikerin/Journalistin taz –die Tageszeitung
Guido Faßbender – Kurator Berlinische Galerie – Museum für Moderne Kunst,
Fotografie und Architektur
Andreas Herrmann – Galerist Stellv. Vorsitzender lvbg Berlin

ausgewählt:

Kerstin Honeit ([cubus-m Galerie](#))



Kerstin Honeit (geb. in Berlin) hat Bildende Kunst und Bühnenbild an der Kunsthochschule Berlin Weißensee Bildende studiert. Seit 2014 ist sie als künstlerische Mitarbeiterin an der Kunsthochschule Kassel (Klasse Bjørn Melhus) tätig. Sie lebt in Berlin.

Förderungen (Auswahl): Arbeitsstipendium Bildende Kunst des Landes Berlin (2014), Werkleitz Projektförderung (2013), Stipendium für Video- und Filmemacherinnen des Landes Berlin (2013), Residency Citro Druck+Studios Zürich (2013), Goldrausch Künstlerinnenprojekt art IT Berlin (2011), Studienstipendium Rosa Luxemburg Stiftung (2010-07).

Ausstellungen / Screenings (Auswahl):

cubus-m Berlin (2015), Videonale.15 Kunstmuseum Bonn (2015), Neuer Berliner Kunstverein (2015), Internationale Kurzfilmtage Oberhausen (2014), NKV Wiesbaden (2014), Les Complices* Zürich (2013), cubus-m Berlin (2013), Site Gallery Sheffield (2013), SIA Gallery Sheffield (2012), Gallery 400 Chicago (2011), CCNY New York (2011), Kunstraum Kreuzberg / Bethanien Berlin (2010), Elles Tournent Brüssel (2009), London Film Festival (2008), MIX Film Festival New York (2008), Outfest Los Angeles (2007), Hong Kong Film Festival (2007).

Artist Statement

In meiner künstlerischen Forschung untersuche ich identitätsbildene Komponenten in der Produktion von hegemonialen Bilderwelten wie in kinematografischen Kontexten und Popkultur, genauso wie im privaten Familienfoto. Die hier transportierten gesellschaftlichen Normierungsversuche, wie etwa durch geschlechtliche Konnotation und andere stereotype Zuweisungen, nutze ich in meinen Arbeiten, um an diesen Schnittstellen medialer Inszenierungen – zwischen Repräsentation und Rezeption – mit Veruneindeutigung zu intervenieren. So bediene ich mich bei der Umsetzung meiner Arbeiten in Video, Performance und Installation medialer Strategien wie der Filmsynchronisation oder des Lip-Syncings, um rezeptorische Gewohnheiten zu decodieren. Mithilfe solcher medialer Formen der Wiederaufführung erarbeite ich Fragestellungen in Bezug auf die hier entstehenden vielschichtigen kontextuellen Überlagerungen von realem und fiktionalem Raum oder Körper und seiner Konstruktion.

Ahmed Kamel ([zone B Galerie](#))



Der 1981 geborene Künstler Ahmed Kamel lebt und arbeitet seit 2008 in Berlin und Cairo.

Von diesen kulturellen Metropolen genährt, ist es nicht verwunderlich das Ahmed Kamels letzter Video Film "Über das Paradies" in unserer Galerie zone B, Berlin in den letzten Monaten große Beachtung fand. Es ist der Versuch einer Synthese über die Vorstellungen von

Christen und Moslems zu dem Begriff des Paradieses. Ahmed Kamel hatte dabei zwei Pilgerreisen mit seiner Filmkamera interpretiert und Pilger befragt. Die eine Wallfahrt ging nach Santiago de Compostela, die andere nach Mekka und Medina.

Gerade in der allgemeinen Betrachtung fällt auf, dass die Glaubensfragen und Anschauungen beider Religionen gemeinsame Ursprünge und die Glaubenswelten durchaus ähnliche Vorstellungen haben. In seinem montageartigem Film drückt dies Ahmed Kamel subtil und einfühlsam aus. Ahmed Kamel wurde von Florian Ebner (Museum Folkwang u. Direktor 2015 des deutschen Pavillons Venedig) in der Ausstellung „Cairo. Open City“ ausgestellt, die als beste deutsche Museums--Ausstellung prämiert wurde. Darin zeigte Kamel Zeichnungen von Familien-Konstellationen. Neben seinem Studium in Cairo hat Kamel den Meisterschülerbrief an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig und arbeitet seitdem international. In dem Artist in Residence Programm des AA möchte Ahmed Kamel die kulturellen Bedingungen der Weltstadt Berlin weiter untersuchen und dafür ist gerade das Dach des Auswärtigen Amtes ein hervorragender Atelier-Ort.

<http://a-kamel.blogspot.de/>

Andreas Lang ([Podbielski Contemporary](#))



Biographie

Geboren in Zweibrücken/Pfalz, 1983-85 Schlagzeuger der Punkband *Nasse Hunde*. 1985-91 Assistenz und Ausbildung bei internationalen Photographen. Von 1991-01 in Paris als freischaffender Fotograf. Seit 1995 eigene, nicht auftragsgebundenen Arbeiten, so auch Video, Experimental- und Dokumentarfilm (Reisen in den Irak und nach Nordindien). Aufenthalt in Australien und erste Arbeiten über Natur, Orte und Landschaft, die fortan zum zentralen Thema werden. Ab 1999 Langzeitprojekt über Europäische Landschaften. Von 2006 bis 2007 entsteht in Ägypten, Israel, Palästina, Syrien und der Türkei die Serie *Eclipse*. 2008/10 folgen weitere Aufenthalte in Kairo und Damaskus für neue Foto- und Videoarbeiten. Seit 2011 neues Projekt über (Post-) Kolonialismus in Zentralafrika anhand von Recherchen zu historischem Material.

Zum Künstler

Andreas Lang ist Fotograf eindringlich stiller, mitunter beunruhigender Szenerien. Er interessiert sich in seinen Fotografien und Videoarbeiten besonders für die verborgene Geschichte eines Ortes, sei sie historischer, mythologischer oder persönlicher Natur. Seit 2011 arbeitet er an einem Langzeitprojekt über Kolonialismus und Zentralafrika. Ausgangspunkt waren der Fund eines Reiseberichts und Fotografien seines Urgroßvaters auf dem Dachboden seiner Mutter. Dieser war von 1909 bis 1914 Teil der sogenannten Schutztruppen in Kamerun und nahm u.a. an einer

wichtigen Grenzexpedition zur Inbesitznahme und Vermessung von Französisch Kongo teil. 2012 unternahm Lang eine erste Recherchereise in den Norden Kameruns. Anfang 2016 sollen neue Arbeiten während einer Reise nach Zentralafrika entstehen und ab September desselben Jahres wird Lang zusammen mit dem kamerunischen Künstler Em'kal Eyongakba eine Ausstellung im Deutschen Historischen Museum Berlin gestalten. Vorgesehen sind Fotografie-, Video- und Soundinstallationen.

Er schreibt zu seiner Arbeit:

In meiner Arbeit betrachte ich die verschiedenen Ebenen von Geschichte, Mythologie und Gegenwart, um ein narratives Bild entstehen zu lassen. Eine Art visuelle Archäologie, die sich überlagert oder auch kollidiert mit unmittelbaren sozialen, politischen und ökologischen Realitäten. So wird das Bild auch zum Projektionsraum und erscheint oft wie ein Filmset, im Schwebezustand zwischen Imagination und Realität, Vergangenheit und Gegenwart. Ich meinen Fotografien arbeite ich vor allem analog und auf klassischem Filmmaterial.

Preise und Auszeichnungen

2010 Projektstipendium für Bildende Kunst der Landeshauptstadt München

2008 Kunstpreis der DG

2006 Green Leaf Award for Photography, NWM - UN World Environment Days Algiers

2005 Stipendium, Europäischer Künstleraustausch des Bezirk Oberbayern, Aufenthalt in Polen

2000 Prix Agfa Multicontrast/Frankreich für schwarz-weiss Fotografie

1999 Prix Aida de la photographie sociale et documentaire, Paris

Sammlungen:

Kunstabibliothek-SMB (Staatliche Museen Berlin), Deutsche Historische Museum-Berlin, Sammlung Fotografie/Stadtmuseum München, Allianz Sammlung, Sammlung Kunstparterre-München, Artothek/Bildersaal-Städtische Galerie München, Forum des Images de Paris, Maison Victor Hugo-Musée de la Ville de Paris, Sammlung SØR Rusche Berlin-Oelde, private Sammlungen

<http://www.lang-photo.com/>

Anlässlich des Gallery Weekend Berlin

Empfang im Künstler-Atelier
auf dem Dach des Auswärtigen Amts

mit Werken des ersten Stipendiaten 2016

Andréas Lang

Freitag, 29. April 2016, 19.00 Uhr

Antwort erbeten an: Auswärtiges Amt, Ref. 607; E-Mail: 607-Veranstaltung@diplo.de, Tel.: 030/18-17-4175

In Zusammenarbeit mit



Auswärtiges Amt